

Vollverschraubten Rollstuhl entwickelt

Hugo Sorg ließ sich neuartiges Verschraubungssystem zweifach gesetzlich schützen / Rollstühle jetzt auch in Modifarben möglich

Vor 150 Jahren hätte er vielleicht das Fahrrad und vor 100 Jahren das Auto erfunden, heute müssen sich Tüftler wie Hugo Sorg mit weniger epochalen Erfindungen beschäftigen. Aber auf dem Gebiet der Weiterentwicklungen, des Feinschliffs an Bestehendem bietet sich auch für Leute wie den Maschinenbaumeister ein weites Feld. Das Spezialgebiet von Hugo Sorg sind Rollstühle.

Seit über acht Jahren ist er in dieser Branche tätig und baute eine in diesem Metier mit klangvollem Namen versehene Firma in Malsch mit auf und besorgte dort weitgehend die Entwicklungsarbeit. Inzwischen hat sich Hugo Sorg selbständig gemacht und betreibt seit September 1987 im Keller seines Hauses in der Kleiststraße in Rheinhausen eine Manufaktur für seine vollständig selbstentwickelten Rollstühle, mit denen er auf dem Markt einige einzigartige Besonderheiten anbieten kann, die er sich mittlerweile auch gesetzlich vom Bundespatentamt hat schützen lassen.

Wo normale Rollstühle verschweißt sind, haben die Sorg-Modelle eine spezielle Vollverschraubung, die die Montage und eventuelle Reparaturen oder Erweiterungen für Kinderrollstühle sehr viel einfacher machen. Diese Verschraubungstechnik erlaubt auch eine weitere bisher nicht mögliche Besonderheit: Die Aluminiumrohre, aus denen Hugo Sorg seine Rollstühle zusammensetzt, können nämlich eloxiert werden. Dies ist bei der herkömmlichen Verschweißungstechnik nicht möglich.

So kann auch bei den Gefährten der Gehbehinderten ein gewisser modischer Pep einziehen: Optisch geben die Rollstühle des

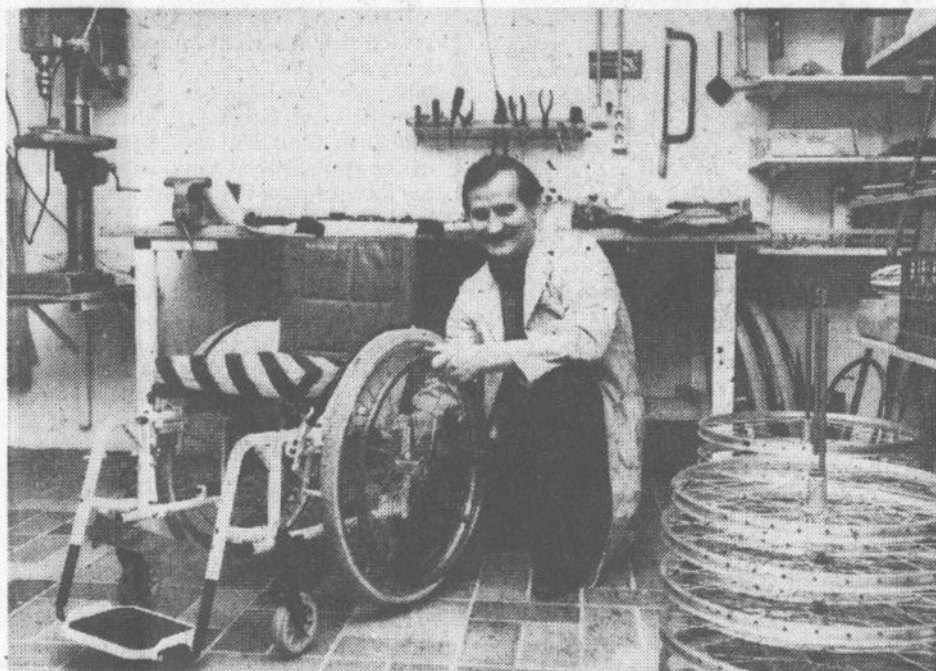
Rheinhausener Maschinenbauers in bronzemetallic oder mattschwarz eloxiert und mit den entsprechenden, farblich angepaßten oder kontrastierenden Sitzbespannungen versehen gewiß mehr her, als die üblichen Standardmodelle mit ihrem klinischen Chromcharme.

Durch seine Verschraubungstechnik sieht der Tüftler auch Vorteile in punkto Verwindungssteifigkeit. Außerdem wiegt ein Standardrollstuhl aus seiner Werkstatt nur rund 14 Kilo und liegt somit an der unteren Grenze vergleichbarer Produkte und macht sich mit nur 25 Zentimeter Breite in zusammengefalteten Zustand zudem noch so schmal wie derzeit möglich.

In der Praxis haben sich seine Produkte schon bewährt, so ernteten sie auch schon von Behindertensportlern viel Lob, die mit seinen Stühlen schon erfolgreich Basketball und Tennis spielten, was aber nicht verwundert, beschäftigt sich Sorg doch schon sehr früh mit Renn- und Sport-Rollstühlen.

Noch sind die Rollstühle des Rheinhauseners am Markt ein Geheimtip. Er schraubt pro Monat auf Bestellung vom Sanitätsfachhandel rund 10 seiner Rollstühle zusammen, seine Frau Erika, eine Altflußheimerin, besorgt die gesamten Büro- und Buchhaltungsarbeiten. Aber natürlich denkt Hugo Sorg an Expansion, schließlich ist er von seinem Verschraubungssystem überzeugt, das er sich auch für allgemeine Anwendung hat schützen lassen, so daß man auch auf anderen Gebieten möglicherweise mit Produkten nach seinem Muster wird rechnen können. Denkbar wäre etwa ein Regalsystem für Designermöbel.

Aber zunächst hofft man in Rheinhausen auf eine Steigerung im Rollstuhlgeschäft, wenn man vom 23. bis 26. März auf der Rehab-Messe in Karlsruhe erstmals richtig in die Werbung gehen wird, sollte alles so einschlagen, wie man es sich vorstellt, wird wohl auch ein richtiger kleiner Betrieb entstehen. Von dem Tüftler aus Rheinhausen wird man gewiß noch einiges hören. hpm



EINEN VOLLVERSCHRAUBTEN ROLLSTUHL hat der Rheinhausener Maschinenbauer Hugo Sorg entwickelt und gesetzlich schützen lassen.

Foto: Lenhardt

14.03.88